

# Die Feier der Gemeindemesse

aus: Die Feier der heiligen Messe. Messbuch. Für die Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Authentische Ausgabe für den liturgischen Gebrauch. Benziger, Einsiedeln und Köln - Herder, Freiburg und Basel - Friedrich Pustet, Regensburg - Herder, Wien - St. Peter, Salzburg - Veritas, Linz 1975ff. Teil I. S. 99-251, Teil II und Kleinausgabe, S. 321-575.

## **A n m e r k u n g e n :**

normaler Text: Diese Anweisungen gelten für Sonn- und Werktagmessen mit max. 4 Messdienern.  
*kursiver Text:* Diese Anweisungen gelten nur für Messen, in denen viele Messdiener mitwirken (z.B. hohe Feste...). Wenn nicht alle Utensilien mitgetragen werden (z.B. kein Weihrauch), entfallen die entsprechenden Zeilen.

Seitenangaben (linke Seite, rechte Seite) beziehen sich immer auf die Sichtrichtung der Gemeinde (links also z. B. der Gabentisch – Kredenz –, rechts z. B. der Tabernakel).

In diesen Anmerkungen zum Gottesdienst sollten fast alle Eventualitäten einbezogen sein. Nicht berücksichtigt sind auf jeden Fall die Besonderheiten der Christmette und der Osternacht. Die Anmerkungen sind auf die Gebräuche hier in der Gemeinde zugeschnitten. Demnach sind auch nicht alle liturgisch möglichen Handlungsweisen aufgenommen. Dazu empfiehlt sich die Bestellung der „Arbeitshilfen Nr. 77: Die Messfeier. Dokumentensammlung.“ Sie ist herausgegeben von der Deutschen Bischofskonferenz und kann dort kostenlos bestellt werden.

## Teil I: Eröffnung

### **E i n z u g**

Messdiener und Lektor und Priester ziehen in die Kirche ein. Meistens wird dabei ein Lied gesungen. Vor den Stufen am Altar wird die Kniebeuge gemacht, der Priester in der Mitte, ☞ Lektor und ☞ Diakon neben dem Priester, die Messdiener aussen.

*Bei feierlichen Messen können **Weihrauch, Kreuz, Leuchter und Fackeln** verwendet werden. In diesem Fall gilt die Prozessionsordnung: Weihrauch, Kreuz, Leuchter, Fackelträger, Altardiener, Lektor, Diakon und Priester. Der Einzug erfolgt dabei nicht durch die Sakristei, sondern durch den Haupteingang als ‚großer Einzug‘.*

*Die **Weihrauchträger**<sup>1</sup> bleiben an den Stufen stehen, **Kreuz** und **Leuchter** stellen sich mittig hinter den Altar, die **Fackelträger** bleiben im Gang stehen und lassen **Altardiener, Lektor, Diakon** und **Priester** nach vorne an die Stufen gehen. Nach der Kniebeuge bleiben die Altardiener an den Stufen stehen, die Fackelträger gehen in die erste Bank (ohne Kniebank).*

### **A l t a r v e r e h r u n g**

Der Priester verehrt den Altar. Die Messdiener begeben sich auf ihre Plätze und bleiben stehen.

*Kreuz und Leuchter bleiben hinter dem Altar stehen, bis entweder die Altarinzens vorbei ist und auch Weihrauch in die Sakristei gebracht wird oder, wenn kein Weihrauch verwendet wird, bis die übrigen Messdiener, Priester und Diakon auf ihren Plätzen sind.*

*Die Weihrauchträger gehen nach der Kniebeuge links neben den Altar zum Priester, dieser legt Weihrauch ein und inzensiert den Altar (d.h. er geht einmal mit dem Weihrauch um den Altar). Ist ein Diakon anwesend, bleiben die beiden Weihrauchträger an der Seite stehen, Priester und Diakon gehen alleine. Nach der Altarinzens wird Weihrauch in die Sakristei gebracht. Das ist auch der Zeitpunkt, zu dem das Kreuz in die Sakristei gebracht wird und die Leuchter an den Stufen abgestellt werden.*

*Ggf. werden jetzt in der Sakristei die Kerzen für die Fackelträger angezündet. Wichtig ist, dass alle Messdiener zügig wieder in die Kirche einziehen und auch ihre Plätze einnehmen.*

---

<sup>1</sup> Beim Weihrauch ist folgendes zu beachten: Der Faßträger geht **immer** rechts. Das hat während der Messe zur Folge, daß die beiden einmal die Seiten tauschen müssen, nämlich dann, wenn die beiden nach der Volksinzens vor die Stufen an ihren Platz gehen.

## **B e g r ü ß u n g**

Der Priester begrüßt die Gemeinde und gibt eine kurze Einführung in den Gottesdienst.

## **S c h u l d b e k e n n t n i s**

Der Priester lädt zum Schuldbekenntnis ein. Hier gibt es drei Formen. Anstelle des Schuldbekenntnisses kann auch ein Lied gesungen werden.

## **K y r i e - R u f**

Wenn der ☩ Kyrie-Ruf nicht schon vorausgegangen ist (bei dem Schuldbekenntnis) folgt er jetzt.

## **G l o r i a**

An den Sonntagen außerhalb der Advents- und Fastenzeit, an Hochfesten, Festen und bei anderen festlichen Gottesdiensten folgt das ☩ Gloria (Ehre sei Gott in der Höhe...). Es kann durch ein Gloria-Lied ersetzt werden.

## **T a g e s g e b e t**

Es folgt das Tagesgebet. Der Priester singt oder spricht: *Lasset uns beten.*

Nach einer kurzen Stille, in der sich alle zum Gebet sammeln, breitet der Priester die Hände aus und singt (oder spricht) das Tagesgebet.

Die Gemeinde beschließt das Gebet mit dem Ruf: *Amen.*

## **Teil II: Wortgottesdienst**

Vorgesehen sind Sonn- und Feiertags zwei Lesungen und zwei Zwischengesänge. In unserer Gemeinde hat es sich eingebürgert, nur eine Lesung vorzutragen. Es empfiehlt sich dennoch, gerade bei Festen, sich über die Zahl der Lesungen zu vergewissern. Ich habe hier der Vollständigkeit halber den kompletten Ablauf aufgeschrieben.

### **E r s t e L e s u n g u n d e r s t e r Z w i s c h e n g e s a n g**

Es folgt die erste Lesung. Die Gemeinde setzt sich hin, ebenfalls Priester und Messdiener. Der Lektor geht zum ☩ Ambo und trägt die Lesung vor. Er beschließt sie mit dem Ruf: *Wort des lebendigen Gottes.*

Die Gemeinde antwortet: *Dank sei Gott.*

Wird ein Psalm zum Zwischengesang gesungen, trägt der ☩ Kantor den Antwortpsalm vor. Die Gemeinde singt den Kehrsvers.

Anstelle des Psalms kann auch ein geeignetes Lied gesungen werden.

### **Z w e i t e L e s u n g u n d z w e i t e r Z w i s c h e n g e s a n g**

Es folgt jetzt die zweite Lesung. Sie wird beschlossen wie die erste Lesung.

Als zweiter Zwischengesang sollte ein ☩ Halleluja-Ruf gesungen werden. Ein anderes geeignetes Lied tut's aber auch. Wird ein Halleluja-Ruf gesungen, stehen alle auf.

Der Halleluja-Ruf wird mit Ausnahme der Fastenzeit im ganzen Jahr gesungen.

Wird nur eine Lesung vorgetragen, kann man Antwortpsalm und Halleluja-Ruf zusammenfassen, eines auswählen oder ein anderes Lied singen.

*Weihrauch und Leuchter haben beim Ruf vor dem Evangelium wieder Arbeit:*

*Die Leuchterträger stehen auf, verneigen sich vor den Stufen vorm Altar und nehmen die Leuchter auf. Dann gehen sie wieder in die Mitte vor dem Altar und warten dort, bis Priester oder Diakon zum Ambo geht.*

*Auch die Weihrauchträger holen aus der Sakristei Weihrauchfass und Schiffchen. Sie gehen*

*damit zum Priester (oder Diakon). Dieser legt erneut ein. Danach stellen sich die beiden Weihrauchträger in die Mitte des Altarraums hinter den Altar.*

## **E v a n g e l i u m**

Trägt der Diakon das ☩ Evangelium vor, tritt er vor den Priester, verneigt sich und sagt: *Ich bitte um den Segen.*

Der Priester segnet ihn.

Der Diakon sagt: *Amen.*

Ist kein Diakon da, verkündet der Priester das Evangelium. Er tritt vor den Altar, verneigt sich und spricht ein Gebet.

Dann geht der Priester/Diakon zum Ambo.

*Leuchter und Weihrauch gehen jetzt ebenfalls zum Ambo. Die beiden Leuchter stellen sich rechts und links vom Ambo auf (sie sollten so stehen, dass sie sich gegenseitig ansehen), die Weihrauchträger stellen sich hinter den Vortragenden.*

Die Gemeinde und die Messdiener erheben sich spätestens jetzt.

Der Priester/Diakon spricht: *Der Herr sei mit euch.*

Die Gemeinde antwortet: *Und mit deinem Geiste.*

Der Priester/Diakon spricht: + *Aus dem heiligen Evangelium nach N.*

Die Gemeinde sagt: *Ehre sei dir, oh Herr.*

Dabei zeichnet sich jeder ein Kreuzzeichen auf Stirn, Mund und Brust.<sup>2</sup>

Der Vortragende wendet sich um, nimmt das Weihrauchfass und inzensiert das Lektionar.

Das Evangelium wird vorgetragen.

Danach spricht er: *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.*

Die Gemeinde antwortet: *Lob sei dir Christus.*

Danach küsst der Vortragende das Buch und spricht leise: *Herr, durch dein Evangelium nimm hinweg unsere Sünden.*

*Jetzt werden Leuchter und Weihrauch wieder an die Seite gebracht. Die Leuchter gehen die Stufen wieder nach unten, verneigen sich in der Mitte vor dem Altar und stellen die Leuchter aussen mit einer Kniebeuge ab. Weihrauch und Schiffchen werden wieder in die Sakristei gebracht. Auch jetzt gehen alle wieder zügig auf ihre Plätze.*

## **P r e d i g t ( H o m i l i e )**

An Sonn- und Feiertagen folgt auf das Evangelium eine Ansprache, die ☩ Predigt (Homilie). Während dieser Zeit bleiben alle auf ihren Plätzen sitzen.

## **C r e d o**

An Sonntagen, Hochfesten und bei anderen festlichen Gottesdiensten folgt nach der Homilie das ☩ Credo (Glaubensbekenntnis).

Die Gemeinde steht dazu auf.

Der Priester lädt ein: *Wir sprechen das (große) Glaubensbekenntnis.* (oder ähnlich)

Das Glaubensbekenntnis kann durch ein Lied ersetzt werden, sollte aber gesprochen werden.

Dazu stehen alle auf!

## **F ü r b i t t e n**

Nach dem Credo folgen die ☩ Fürbitten. Der Lektor oder mehrere Personen (z.B. bei Familienmessen) tragen sie vor, die Einleitung und den Abschluss übernimmt der Priester.

Auch hierbei stehen alle.

---

<sup>2</sup> Die Bezeichnung von Stirn, Mund und Herz bedeutet: ich behalte das Gehörte im Gedächtnis, ich verkünde es selbst weiter und ich lebe von ganzem Herzen danach.

## Teil III: Eucharistiefeier

### **G a b e n b e r e i t u n g**

Nach den Fürbitten werden die Gaben vom Gabentisch (☞ Kredenz) zum Altar getragen. Zunächst der ☞ Kelch, dann, falls vorhanden, das ☞ Ziborium mit den ungeweihten Hostien, dann Wein und Wasser und zuletzt Wasser, Schale und Tuch zur Händewaschung (☞ Lavabo).

Zur Gabenbereitung kann ein Lied gesungen werden.

Auch die Geldkollekte (☞ Kollekte) gehört (zumindest an Sonn- und Feiertagen) zur Gabenbereitung. Der Kollektant (die Aufgabe kann auch von Messdienern übernommen werden) geht während der Gabenbereitung in die Gemeinde und sammelt Geld. Er sollte mit der Gabenbereitung fertig sein, bevor der Priester mit dem Gabengebet beginnt.

*Nach den Fürbitten werden Weihrauch und Schiffchen wieder geholt. Die Messdiener warten an der linken Seite so lange, bis die Altardiener auch Wein und Wasser zum Altar gebracht haben. Dann, vor der Händewaschung, erfolgt wieder eine Altarinzens, ggf. mit Diakon.*

*Nach der Altarinzens erfolgt (je nach Priester; bitte diesen beobachten oder vorher absprechen) die Priesterinzens. Wenn kein Diakon anwesend ist, stellen sich die Weihrauchträger nebeneinander auf, verneigen sich und machen die Inzens: Mitte, links, rechts, jeweils zwei mal.*

*Danach wird die Gemeinde inzensiert. Die Messdiener stellen sich vor der Gemeinde auf, verneigen sich, es erfolgt die Inzens: Mitte, links, rechts, je ein mal. Eine erneute Verneigung, dann gehen die beiden Messdiener nach unten, dabei tauschen sie die Seiten, so dass das Weihrauchfass sich rechts befindet. Weihrauch und Schiffchen nehmen die Plätze ganz innen ein. Die übrigen Messdiener stellen sich aussen daneben.*

*Nach der Gabenbereitung gehen alle übrigen Messdiener (also bis auf zwei Altardiener, ggf. Kreuzträger und Weihrauch) in die Sakristei und nehmen sich dort jeweils eine Fackel. Sie bleiben in Stille in der Sakristei.*

### **G a b e n g e b e t**

Der Priester spricht das Gabengebet. Damit wird die Gabenbereitung abgeschlossen.

### **E u c h a r i s t i s c h e s H o c h g e b e t**

Nun folgt Eucharistische Hochgebet. Es enthält ☞ Präfation, ☞ Sanctus, Einsetzungsbericht und Wandlung und endet mit der ☞ Doxologie (dem Lobpreis) vor dem Vater unser. Es wird laut vorgetragen.

Die **Präfation** beginnt mit dem Ruf des Priesters: *Der Herr sei mit euch.*

Gemeinde: *Und mit deinem Geiste.*

Priester: *Erhebet die Herzen.*

Gemeinde: *Wir haben sie beim Herrn.*

Priester: *Lasset uns danken dem Herrn, unserem Gott.*

Gemeinde: *Das ist würdig und recht.*

folgt die Präfation („In Wahrheit ist es würdig und recht...“).

Sie endet mit dem Lobgesang der Engel und Heiligen, dem **Sanctus**.

*Jetzt, beim Sanctus, kommen alle Fackelträger aus der Sakristei in die Kirche. Sie stellen sich um und hinter Altar und Priester.*

Nach dem Sanctus knien sich alle hin.

*Die Fackelträger bleiben stehen.*

Nun folgt die Bitte um die Heiligung der Gaben („Sende deinen Geist auf diese Gaben herab...“).

Daran schließen sich **Einsetzungsbericht und Wandlung** an. Der Priester spricht die Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl mit seinen Jüngern gesprochen hat.

Nach den Worten „Dies ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“ hält der Priester die Hostie hoch. Zwei Messdiener klingeln dabei abwechselnd rechts – links, insgesamt drei mal.

*Mit dem Weihrauchfass wir die Hostie inzensiert (nach Möglichkeit drei mal drei).*

Nach den Worten „Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für Euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis“ klingeln die Messdiener erneut (s.o.)

*Mit dem Weihrauchfass wir der Kelch inzensiert (nach Möglichkeit drei mal drei).*

Nach der Wandlung folgt das **Geheimnis des Glaubens**:

*Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bist du kommst in Herrlichkeit.*

Das Hochgebet wird fortgesetzt mit Erinnerung, Darbietung, Dank- und Bittgebet. Daran schließt sich die **Doxologie**, der Lobpreis, an: *Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit.*

Die Gemeinde antwortet: *Amen.*

## **K o m m u n i o n f e i e r**

Messdiener und Gemeinde erheben sich. Der Priester lädt zum Gebet des Herrn: **Vater Unser...**

*Fackelträger und Weihrauch gehen in die Sakristei, die Fackeln werden wieder im Schrank verstaut, Weihrauch und Schiffchen werden jetzt ebenfalls nicht mehr benötigt. Alle Messdiener kommen sofort zurück in den Altarraum. Sie bleiben um den Altar stehen.*

Nach dem Vater unser lädt der Priester zum **Friedensgebet**, es kann zum Friedensgruß aufgefordert werden.

Danach bricht der Priester das Brot zum Zeichen, dass alle an dem einen Leib Christi teilhaben. Dabei wird das ☩ **Agnus Dei** gebetet oder gesungen (Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt).

Danach knien sich die Messdiener wieder hin. Priester, Diakon und Kommunionhelfer empfangen Leib und Blut des Herrn, anschließend wird an die Gemeinde, beginnend mit den Messdienern, die **Kommunion** gespendet.

*Die Messdiener, die um den Altar stehen erhalten als erste die Kommunion. Sie warten oben stehend ab, bis auch die anderen Messdiener die Kommunion bekommen haben, dann gehen sie die Stufen hinunter in die erste Bank. Sollten sich dort noch Messdiener befinden, die zuvor ihre Plätze im Altarraum hatten, gehen sie sofort auf ihre Plätze.*

Die Altardiener erheben sich und stellen sich als „Spalier“ auf. Sie empfangen die Kommunion und lassen (falls erforderlich) die im Altarraum stehenden Messdiener zur Bank gehen. Danach nehmen sie ihre Plätze ein. An „normalen“ Sonntagen und Werktagen knien sich die Messdiener wieder hin, bei Festmessen begeben sie sich wieder in den Altarraum und setzen sich auf die Plätze.

Nachdem die Gemeinde die Kommunion empfangen hat, geht der Priester (und der Kommunionhelfer) zurück an den Altar.

Die knienden Messdiener machen eine Verneigung als Ehrerbietung vor dem Herrn. Aus dem gleichen Grund stehen die Messdiener, die während der Kommunionsspendung *im Altarraum* gesessen haben, auf. (Sie setzten sich, sobald die übriggebliebenen Hostien in den Tabernakel gestellt wurden.

## **R e i n i g u n g ( P u r i f i k a t i o n ) d e r G e f ä ß e**

Der Priester stellt die übrig gebliebenen Hostien in den Tabernakel zurück und reinigt (purifiziert) die Gefäße. Dazu bringt ein Messdiener dem Priester Wasser vom Gabentisch. Er gießt es in den

Kelch, den der Priester hält, bringt es zurück auf die Kredenz und nimmt anschließend auch den Kelch und, wenn vorhanden, das Ziborium vom Altar. Beides wird auf die Kredenz gestellt.

### **B e s i n n u n g   u n d   D a n k**

Nach der Kommunion kann ein Gebet / Meditation vorgetragen werden oder ein Lied gesungen werden. Der Priester kann auch in Stille verharren.

### **S c h l u s s g e b e t**

Dann betet der Priester das Schlussgebet.

*Der Kreuzträger holt in der Sakristei das Kreuz und wartet mit dem Einzug in die Kirche, bis nach dem Schlussgebet. Dann stellt er sich mittig hinter den Altar (wie beim Einzug).*

*Die Leuchterträger nehmen die Leuchter auf und bleiben vor dem Altar stehen. Sobald das Kreuz in die Kirche getragen wird, gehen sie nach oben, und stellen sich wie beim Einzug rechts und links neben das Kreuz.*

## **IV. Entlassung**

### **S e g e n**

Der Priester spricht den Segen über die Gemeinde. Er beginnt mit den Worten: *Der Herr sei mit euch.*

*Spätestens jetzt stellen sich Kreuz und Leuchter im Altarraum auf.*

Die Gemeinde antwortet: Und mit deinem Geiste.

Es folgt der Segen (an Feiertagen kann ein großer Schlusssegens genommen werden).

Der Segen wird beschlossen mit den Worten: *Gehet hin in Frieden.*

Die Gemeinde antwortet: *Dank sei Gott, dem Herrn.*

Der Priester küsst den Altar.

### **A u s z u g**

*Jetzt gehen Kreuz und Leuchter am Altar vorbei soweit in den Gang, dass die Fackelträger folgen können und sich, wie beim Einzug, im Gang aufstellen können. Sobald alle stehen, drehen sie sich mit dem Gesicht zum Altar.*

Die Messdiener, die ggf. noch im Altarraum sind, gehen nach unten vor die Stufen.

Priester (und Diakon) verlassen ebenfalls den Altarraum und treten vor die Stufen. Sobald der Priester die Kniebeuge macht, machen alle Messdiener diese mit. Danach ziehen alle in die Sakristei aus. Dabei gilt die gleiche Reihenfolge wie beim Einzug: Messdiener, Lektor, Diakon, Priester.

*Entsprechend dem großen Einzug folgt auch der große Auszug: Nach der Kniebeuge, die Kreuz und Leuchter **nicht** mitmachen, drehen sich die im Gang stehenden Messdiener um und gehen langsam aus der Kirche. Die vor den Stufen stehenden Messdiener folgen. Zuletzt geht der Priester.*

# Stichwortverzeichnis

## **AGNUS DEI**

lat. Lamm Gottes. Es sind die Anfangsworte des Gesangs/Gebetes zur Brotbrechung während der Messfeier.

## **AKKLAMATION**

von lat. acclamare (= zurufen). Sammelbezeichnungen für Wechselrufe zwischen Priester und Gemeinde, z. B. zu Beginn der ☩ Präfation.

## **ALBE**

von lat. albus (= weiss). Es ist das weisse lange Gewand, das der Priester unter dem eigentlichen Gewand (☩ Kasel) trägt. Sie wird mit dem ☩ Zingulum gebunden. Als Mantelalbe kann es auch ohne Obergewand getragen werden.

## **ALTAR**

lat. Tisch des Herrn. Der Zentrale Punkt in einem Gotteshaus.

## **AMBO**

griech. Lesepult. Ort, von dem aus das Wort Gottes verkündet wird. An ihm sollen deshalb eigentlich Priester oder ☩ Diakon, ☩ Lektor und ☩ Kantor ihren Verkündigungsauftrag wahrnehmen.

## **ANGELUS**

lat. Engel. Kurzbezeichnung für das Gebet „Engel des Herrn“. Das Gebet steht im Gotteslob unter Nr. 2 Abschnitt 7. Man betete es morgens, mittags und abends. Zur Erinnerung an die Gebetszeiten läuten heute noch mittags um 12 Uhr und abends um 18 Uhr bei uns die Glocken.

## **ASPERGES**

Mit ‚A. me‘ beginnt der lateinische Text des Psalms, der eigentlich zur Besprengung mit Weihwasser gesungen wurde. Nach dem Anfang wurde die gesamte Handlung benannt.

## **ASPERGILL**

Das A. ist das liturgische Gerät, mit das zur Aussprengung des Weihwassers dient.

## **BENEDIKTIONALE**

Buch, das verschiedene Segensgebete für alle denkbaren Situationen enthält. Es ist ein sog. Ritusbuch. Z. B. steht dort ein Gebet zur Segnung von Weihwasser.

## **CHRISAM**

geweihtes Öl, das für Taufen und Firmung verwendet wird. Es wird für das gesamte Bistum am Gründonnerstag in der Chrisammesse im Dom vom Bischof geweiht.

## **CREDO**

lat. (ich glaube). Es ist das Anfangswort des lateinischen Glaubensbekenntnisses und dient daher als Kurzbezeichnung für das Glaubensbekenntnis.

## **DALMATIK**

lat., es ist eigentlich ein römisches Kleidungsstück. Heute wird auch das Gewand des ☩ Diakons so bezeichnet. Es ist ein mantelähnliches Gewand. Zur Dalmatik trägt der Diakon noch die ☩ Stola.

## **DECHANT**

lat. decanus (= Aufseher). Der Dechant ist der Vorsteher von mehreren Geistlichen innerhalb eines Seelsorgebezirks (= Dekanat). Unser Dechant ist zur Zeit H. Grauten aus Alpen.

## **DIAKON**

griech. Diener. Der D. ist ein geweihter kirchlicher Amtsträger. Er kann seinen Dienst als Vorstufe zum Priesteramt oder als „ständiger Diakon“ (Männer, die einen anderen Beruf gelernt haben und oft auch verheiratet sind) ausüben. In der ☩ Liturgie hat er bestimmte, den Priester unterstützende Aufgaben. Er kann selbst die Feier der Taufe, der Trauung und des Begräbnisses leiten. Der Diakon

trägt die ☞ Stola von der linken Schulter zur rechten Seite hin zusammenlaufend.

## **DIREKTORIUM**

Kirchlicher Jahreskalender, der die kirchlichen Fest- und Gedenktage aufführt und liturgische Anweisungen zur Wahl der Texte und Gebete enthält.

## **DOXOLOGIE**

griech. Lobspruch. Die große D. ist der Lobgesang der Messe, das ☞ Gloria. Als kleine D. gezeichnet man das „Ehre sei dem Vater“. Aber auch die Schlussformel des Hochgebetes vor dem „Vater unser“ und der Abschluss des „Vater unser“ (Denn dein ist das Reich...) ist eine D.

## **EPISTEL**

lat. epistula (= Brief). Die Lesungen aus den Apostelbriefen des Neuen Testaments, die – ausser in der Osterzeit, wo aus der Apostelgeschichte gelesen wird – als 2. Lesung im Wortgottesdienst der Messe vorgetragen werden, werden so genannt.

## **EUCCHARISTIE**

griech. eigtl. Danksagung. Nach einem wichtigen Element jeder Messfeier, der Danksagung, nennt man heute gerne die ganze Feier E.feier.

## **EVANGELIUM**

griech. Frohbotschaft. Es bezeichnet die Lesung aus einem der vier Evangelien (nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes)

## **EXULTET**

auch: Exsultet, lat. Anfangswort des österlichen Lobgesangs, der am Anfang der Osternachtsliturgie steht. Mit E. wird daher auch das gesamte Osterlob bezeichnet.

## **EWIGES LICHT**

Es ist ein Öllämpchen, das am oder zumindest in der Nähe vom Tabernakel leuchtet. Wenn es brennt, so befinden sich konsekrierte Hostien im Tabernakel.

## **FACKELTRÄGER**

Messdiener, die bei feierlichen Gottesdiensten oder Prozessionen Kerzen tragen.

## **FÜRBITTEN**

Die Fürbitten sind Bittgebete. In der Regel umfassen sie die Anliegen der Weltkirche und der Ortsgemeinde, die Regierenden, die Notleidenden, alle Menschen und das Heil der ganzen Welt. Sie werden vom Priester eingeleitet und abgeschlossen.

## **GLORIA**

Erstes Wort des lat. Lobgesanges der Messe. Seinen Ursprung hat dieser Lobgesang im Lob der Engel auf den Feldern Betlehems, als sie den Hirten die Geburt des Herrn verkündeten. Das G. wird nur an Sonn- und Feiertagen angestimmt, nicht aber in der Fastenzeit. In der Abendmahlsmesse und in der Osternacht läuten zum G. die Glocken.

## **HALLELUJA**

hebr. (= Lobet den Herrn). Das H. ist ein wörtlich aus dem Urtext der ☞ Psalmen übernommener Lobruf. In der Messfeier hat das H. seinen Platz als österlichen Lobruf für den im ☞ Evangelium anwesenden Herrn. Es soll stehend von der ganzen Gemeinde gesungen werden; dazu können vom ☞ Kantor ausgewählte Verse gesungen werden. In der Fastenzeit entfällt das H.

## **HOMILIE**

☞ Predigt

## **KANON**

griech. Richtmaß. Der K. der Messe ist gewissermaßen das „Herzstück“ der liturgischen Messtexte. Er enthält den Einsetzungsbericht des Abendmahls und die Wandlungsworte. Man bezeichnet den K. auch als das Hochgebet. Daneben gibt es Lieder, die als K. bezeichnet werden. Dies sind Lieder, bei denen mehrere Stimmen den gleichen Text singen, dabei aber zu unterschiedlichen Zeiten einsetzen.



## **KANTOR**

lat. cantor (= Sänger) Der K. gehört ebenso wie Messdiener und ☩ Lektor zu den liturgischen Diensten, die normalerweise bei Messfeiern mitwirken sollten. Die Aufgabe des K. ist es, den Antwortpsalm (der erste Zwischengesang) sowie Halleluja-Verse vorzusingen oder anzustimmen.

## **KAPLAN**

lat. capellanus (= Hilfsgeistlicher). Bevor ein Priester die Leitung einer Gemeinde übernimmt, arbeitet er sich unter der Anleitung eines Pfarrers als K. in die Seelsorge ein. Eine andere Bezeichnung für K. ist auch Vikar.

## **KASEL**

Teil des Priestergewandes. Es ist das farbige Obergewand, das in der jeweiligen liturgischen Farbe getragen wird.

## **KELCH**

Hier ist das liturgische Gefäß gemeint, in das bei der Gabenbereitung Wein und Wasser gefüllt werden. Der Kelch wird vor der Messfeier hergerichtet: Über den Kelch wird das Kelchtuch (wird später zur Reinigung benötigt) gelegt, darauf kommt die Patene mit der noch nicht geweihten Hostie, darauf die Palla (sie dient zur Abdeckung und damit zum Schutz vor Verunreinigungen). Der Kelch wird dann mit dem Kelchvelum verhüllt.

## **KELCHVELUM**

Ein quadratisches Tuch, das es in allen liturgischen Farben gibt. Meistens passt es zum Gewand des Priesters. Es verhüllt den Kelch oder auch ein Ziborium (Hostienschale).

## **KOLLEKTE**

lat. collectus (= das Gesammelte). Geldsammlung für kirchliche Aufgaben. An Sonntagen wird während der Gabenbereitung von den Gläubigen eine Geldspende erbeten. Sofern kein besonderer Verwendungszweck angegeben wird, dient die Kollekte zur Finanzierung allgemeiner Aufgaben der Gemeinde.

## **KONSEKRATION**

lat. Weihung. Gegenstände, die nicht bloss geweiht werden, weil sie mit dem Allerheiligsten in Berührung kommen., konsekriert man: Altar, Kelch usw. Die K. der Gaben von Brot und Wein geschieht im ☩ Kanon der Messe. Konsekrierte Hostien werden im ☩ Tabernakel aufbewahrt.

## **KONZELEBRATION**

lat. zusammenfeiern. Die gemeinsame Feier des Messopfers durch mehrere Priester am Altar nennt man K. Ein Priester bleibt dabei der Hauptzelebrant, d. h. er übernimmt die Leitung der gesamten ☩ Liturgie. Die übrigen Geistlichen sprechen Teile des Hochgebetes.

## **KORPORALE**

von lat. corpus (= Leib). K. nennt man ein weisses, quadratisches Leinentuch, das auf dem Altar ausgebreitet wird, bevor die Gaben daraufgestellt werden. Es trägt nach der Wandlung den Leib und das Blut des Herrn. Daher sollte es nicht wie ein gewöhnliches Tuch behandelt, sondern mit der gebotenen Ehrfurcht aufbewahrt werden.

## **KREDENZ**

Anrichte. Es ist das Tischchen, auf dem der Kelch, die Kännchen mit Wein und Wasser und ggf. auch das ☩ Ziborium mit den ungeweihten Hostien abgestellt werden, solange sie nicht gebraucht werden.

## **KYRIE**

griech. kyrios (= der Herr). K. eleison lautet ein uralter griechischer Ruf. Es handelt sich hierbei ursprünglich nicht um einen Erbarmensruf (Herr, erbarme dich!), sondern um die Huldigung eines mächtigen Herrschers. In der ☩ Liturgie wird er auf Christus angewandt und seinen Platz als selbständiger Gesangsteil nach dem Schuldbekentnis.

## **LAVABO**

lat. ich wasche mich. Das lat. Gebet, das der Priester früher während der Händewaschung betete,

begann mit dem Wort L. Die Händewaschung und die Utensilien dazu (Schale, Kännchen und Tuch) werden danach L. benannt.

## **LEKTIONAR**

von lat. lectio (= Lesung). Das L. enthält alle Lesungen, Antwortpsalmen und Evangelien, die im Laufe eines Kirchenjahres vorgetragen werden sollen. Es gibt verschiedene Ausgaben, zum einen für die Sonntage (rot, benannt mit A, B und C für die drei möglichen Lesejahre) sowie für Werkta-ge (in zweibändiger grüner Ausgabe enthält es die Texte für die Leseordnung I und II). Daneben gibt es L. für besondere Anlässe. In jedem Wortgottesdienst wird ein L. benötigt.

## **LEKTOR**

von lat. lectus (= Vorleser). Der L. gehört, wie die Messdiener und der ☩ Kantor, zu den liturgi-schen Diensten, die mit dem Priester genauso zur Messfeier gehören wie die Gemeinde. Er hat die Aufgabe, während des Wortgottesdienstes die Lesungen und die ☩ Fürbitten vorzutragen.

## **LITURGIE**

von griech. leiturgie (= Dienst des Volkes). Der Dienst vor Gott, der Gottesdienst, wird auch L. ge-nannt. Dabei meint man alle Formen des Gottesdienstes, nicht allein die Messfeier. Soweit der Gottesdienst mit bestimmten Gebeten, Texten, Elementen festgelegt ist und soweit es eine be-stimmte Ordnung für Gewänder, Geräte, Kalender usw. zu beachten gibt, setzt man die Bezeich-nung „liturgisch“ vor solche Begriffe.

## **MAGNIFICAT**

lat. Der Beginn des Lobgesang Mariens (Meine Seele preist die Grösse des Herrn), wie ihn das Neue Testament überliefert. Es hat unter den Gesangstexten der Liturgie eine besondere Stellung. Z. B. wird jede Vesper mit dem M. abgeschlossen.

## **MISSALE**

von lat. missa (= Messfeier). Das Buch, das die Texte enthält, die der Priester während der Messe vorträgt (Tagesgebet, Gabengebet, das Eucharistische Hochgebet usw.), abgesehen von den im ☩ Lektionar abgedruckten Texten. Es ist in zwei Bücher (blau und rot) geteilt. Daneben gibt es eine Kleindruckausgabe, das beide Ausgaben in einem Band (grün) vereinigt.

## **MESSDIENER/MINISTRANT**

von lat. ministrare (= dienen). Der Ministrant steht stellvertretend für die ganze Gemeinde am Altar und handelt stellvertretend für sie, wenn er zum Beispiel die Gaben zum Altar trägt. Die Anwesen-heit von Ministranten bei der Messfeier ist nicht zwingend erforderlich, schliesslich könnte der Priester ja auch selbst die Gaben holen; aber um der Feier des Geheimnisses unseres Glaubens ei-nen angemessenen Ausdruck zu verleihen, übernehmen Ministranten den Dienst am Altar. Das ist auch der Grund, warum wir als Ministranten Gewänder tragen: ein Ausdruck des Gotteslobes.

## **MITRA**

Die M. ist die lit. Kopfbedeckung des Bischofs. Zusammen mit dem Bischofsstab – einem Krumm-stab, dem Stab eines Hirten nachempfunden – verdeutlicht sie sein Hirtenamt.

## **NAVIKULAR**

von lat. naviculum (= Schiffchen). Das Gefäß, in dem die Weihrauchkörner aufbewahrt werden, nennt man N. Nach diesem Namen nennt man auch den Messdiener, der das Schiffchen trägt, N.

## **ORGANIST**

Derjenige, der während der Gottesdienste den Gesang an der Orgel begleitet

## **PALLA**

Ein „Deckel“ für den Kelch. Die Palla ist meist aus Pappe und mit Stoff bezogen. Die dient dazu, den Kelch abzudecken, damit keine Verunreinigungen in den Kelch gelangen.

## **PARAMENTE**

Oberbegriff für Gewänder, Altardecke usw., die für den kirchlichen Gebrauch bestimmt sind (z. B. Messdienergewänder, Priestergewand, Altartuch usw.).

## **PATENE**

Kleine Schale, die zum Kelch gehört. Sie trägt die Hostie, die der Priester während der Wandlung weiht (konsekriert).

## **PREDIGT**

griech. Auslegung. Diese Bezeichnung wird heute meist für die Predigt, die Ansprache des Seelsorgers im Wortgottesdienst aller liturg. Feiern verwendet. Im engeren Sinn bezeichnet P. die Auslegung des vorher verlesenen Schriftwortes, oftmals befasst sich die P. auch mit anderen Bereichen der Verkündigung.

## **PRIESTER/KAPLAN**

Derjenige Geistliche, der den Auftrag hat, die Eucharistie zu leiten. Ein Kaplan ist ein Geistlicher, der noch „in der Ausbildung“ ist. Es sind Priester, die gerade geweiht sind und zunächst Pfarrern zur Seite gestellt werden, bevor sie eigenverantwortlich eine Pfarre (eigenständige Gemeinde) leiten. Der Pfarrer ist derjenige Priester, der eine Pfarre leitet (das Wort kommt von ‚Pfarr-Herr‘)

## **SCHULTERTUCH**

Ein kleines Tuch, das der Priester über die Schultern legt, bevor er die übrigen zum Messgewand gehörenden Teile anlegt.

## **SEDILIEN**

Die Sitze für Priester, Diakon und Messdiener.

## **TABERNAKEL**

Ein Schrank, in dem die konsekrierten Hostien aufbewahrt werden. Immer dann, wenn Hostien im Tabernakel sind, leuchtet auch das Ewige Licht.

## **VELUM**

Schultertuch. Das Velum wird getragen, wenn der Priester oder Diakon das Allerheiligste, also in der Regel die Monstranz, erhebt und den Gläubigen zeigt. Er legt das Tuch um die Schultern und verhüllt mit den langen Enden seine Hände, bevor er das Allerheiligste berührt.

## **WANDLUNG**

Der Teil der Eucharistiefeier, bei der nach unserem Glauben Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu Christi werden.

## **WEIHRAUCH/SCHIFFCHEN**

Schon Jesus hat von den Heiligen Drei Königen Weihrauch bekommen. Weihrauch ist ein Symbol dafür, dass unsere Gebete zu Gott steigen. Bei feierlichen Gottesdiensten wird Weihrauch daher verwendet. Es geht in der Prozession immer ganz vorne, damit dem Herrn der Weg bereitet wird. Die noch unverbrauchten Weihrauchkörner werden im Schiffchen aufbewahrt. Es ist ein Metallgefäß, das entfernt an ein Schiff erinnert.

## **ZIBORIUM**

Im Ziborium werden die Hostien konsekriert (gesegnet) und verwahrt. Das Ziborium kann auch mit einem Velum verhängt werden.

## **ZWISCHENGESANG**

Der Gesang zwischen den Lesungen im Wortgottesdienst. Je nach dem ob eine oder zwei Lesungen und das Evangelium vorgetragen werden, gibt es einen oder zwei Zwischengesänge. Es kann ein Psalm oder ein Lied sein. Vor dem Evangelium kann es auch ein Halleluja-Ruf sein.